



Schwane, Walter  
Wendholt, Irmgard

**Verwaltungsmitarbeiter/in:**

Nießing, Norbert                      1. Beigeordneter der Stadt Borken  
Thies, Christoph                      Fachbereichsleiter

**Schriftführer/in:**

Kaßner, Andreas

**Es fehlen entschuldigt:**

-

**Abgewickelte Tagesordnung:**

**Öffentlicher Teil**

- 1            Eröffnung der Sitzung
- 2            Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner
- 3            Sachstandsbericht über die aktuellen Entwicklungen der Flüchtlinge und Asylbewerber in der Stadt Borken
- 4            Integrationskonzept für Flüchtlinge und Menschen mit Migrationshintergrund der Stadt Borken  
Vorlage: V 2016/185
- 5            Wohnraumkonzept für Flüchtlinge und Asylbewerber in der Stadt Borken  
Vorlage: V 2016/201
- 6            Gewährung eines Zuschusses für laufende Zwecke an die Borkener Tafel  
Vorlage: V 2016/199
- 7            Installation eines Inklusionsmanagers - Antrag Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 13.09.2016  
Vorlage: V 2016/200
- 8            Mitteilungen und Anfragen
- 8.1        Mehrgenerationenhaus
- 8.2        Projektarbeit: Leben im Alter in Borken

## Öffentlicher Teil

### zu 1 Eröffnung der Sitzung

---

Die **Ausschussvorsitzende Frau Gliem** eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt sie alle Anwesenden, namentlich Herrn Puhmann, Vorstand des DRK.

### zu 2 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

---

Es werden keine Fragen gestellt.

### zu 3 Sachstandsbericht über die aktuellen Entwicklungen der Flüchtlinge und Asylbewerber in der Stadt Borken

---

**Herr Thies** berichtet an Hand einer Präsentation mit zahlreichen Grafiken über die aktuellen Entwicklungen der Flüchtlinge und Asylbewerber in der Stadt Borken.

Aus den vorgestellten Zahlen ist unter anderem ersichtlich, dass die Zahl der in Borken aufgenommenen Flüchtlinge aktuell nicht weiter steigt. Es ist zum erkennen, dass inzwischen vermehrt Flüchtlingen ein dauerhafter Aufenthaltsstatus erteilt wird, so dass sie aus dem Rechtskreis des Asylbewerberleistungsgesetzes in den Bereich des SGB II (Hartz IV) wechseln. Es wurden überwiegend Flüchtlinge aus Syrien aufgenommen, insgesamt überwiegt der Anteil der männlichen Flüchtlinge. Auch über die ersten erfolgreichen Vermittlungen von anerkannten Flüchtlingen in Arbeit und Ausbildung kann berichtet werden.

Der **Erste Beigeordnete Herr Nießing** betont, wie wichtig es sei, die deutsche Sprache in Wort und Schrift zu erlernen. Mit Blick auf die Bedeutung von Bildung und Ausbildung als Grundlage für eine erfolgreiche Integration weist er darauf hin, dass zahlreiche Kleinkinder inzwischen in Kindertageseinrichtungen untergebracht werden konnten und alle Kinder im schulpflichtigen Alter in Auffangklassen und regulären Klassen beschult werden.

Die Präsentation mit den verschiedenen Grafiken ist zur Information als **Anlage** der Niederschrift beigefügt.

### zu 4 Integrationskonzept für Flüchtlinge und Menschen mit Migrationshintergrund der Stadt Borken Vorlage: V 2016/185

---

Der **Erste Beigeordnete Herr Nießing** stellt den in verschiedene Handlungsfelder aufgeteilten Entwurf eines Integrationskonzeptes vor. Jedem Handlungsfeld werde ein Leitsatz vorweg gestellt und daran anschließend seien die einzelnen Maßnahmen aufgeführt.

Er betont, dass es sich ausdrücklich um einen Entwurf handele, der in einem Dialog und in offener Diskussion unter Einbeziehung der Öffentlichkeit zu einem endgültigen Konzept ausgearbeitet werden soll. Insbesondere die von diesem Integrationskonzept Betroffenen sollen aktiv in die Entwicklung eingebunden werden. Das so erarbeitete endgültige Konzept werde dann den Gremien vorgestellt.

Insbesondere die Einbeziehung der Betroffenen in den Prozess wird von Mitgliedern aus allen Fraktionen positiv bewertet.

Es entwickelt sich eine Diskussion unter den Ausschussmitgliedern über den richtigen Zeitpunkt für das Einsetzen von Integrationsmaßnahmen.

Es zeichnet sich ab, dass ein Beginn von Integrationsbemühungen durch Bildungs- und Ausbildungsmaßnahmen und die Vermittlung in Arbeit auch vor Anerkennung eines dauerhaften Bleiberechts der Flüchtlinge die Unterstützung der Ausschussmitglieder findet.

Einerseits werden durch Lernen und Arbeit die Tage strukturiert. In der Folge können auf diesem Wege Frustration und daraus entstehende Gewalt verhindert werden. Andererseits wird die Möglichkeit gesehen, dass durch die hier vermittelten Sprachkenntnisse sowie die durch Schul- und Berufsausbildung erworbenen Kenntnisse den Flüchtlingen nach Rückkehr in ihre Heimatländer von Nutzen unter anderem beim Wiederaufbau und -eingliederung sein können. Sie könnten so sich und ihrem Heimatland helfen. Der Nutzen für die Integration der dauerhaft in Deutschland verbleibenden Flüchtlinge sei ohnehin unbestritten.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss empfiehlt dem Rat zu beschließen:

1. Die Verwaltung wird mit der Erstellung eines Integrationskonzeptes für die Stadt Borken beauftragt. An den als Anlage beigefügten Entwurf des Integrationskonzeptes soll angeknüpft werden.
2. Das Integrationskonzept soll im Rahmen eines möglichst breiten Beteiligungsprozesses erarbeitet werden. Hierbei ist sicherzustellen, dass es allen Personen und Organisationen aus Borken, die sich an dem Prozess beteiligen wollen, ermöglicht wird, daran teilzuhaben.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmige Annahme

**zu 5 Wohnraumkonzept für Flüchtlinge und Asylbewerber in der Stadt  
Borken  
Vorlage: V 2016/201**

---

Der **Erste Beigeordnete Herr Nießing** erläutert den vorgelegten Entwurf eines Wohnraumkonzeptes für Flüchtlinge und Asylsuchende in Borken.

Er macht zunächst deutlich, dass die Schwierigkeit für Planungen darin bestehe, dass die Entwicklung der Zuweisungszahlen von Flüchtlingen nach Borken nicht seriös abzuschätzen sei.

Fakt sei, dass bereits jetzt auf dem privaten Wohnungsmarkt nicht ausreichend Wohnungen für die Aufnahme aller bislang in Borken lebenden Flüchtlinge vorhanden seien. Der Wohnungsmarkt befinde sich jedoch im Aufbau, es gebe eine rege Bautätigkeit in der Stadt. Um dem Mangel insbesondere an kleinen Wohnungen zu beheben, sollen städtische Grundstücke unter Auflagen angeboten werden. Eine Verteilung über das gesamte Stadtgebiet sei vorgesehen, sodass die dezentrale Unterbringung der Flüchtlinge weiterhin gewährleistet sei.

Aktuell werden die Flüchtlinge seitens der Stadt Borken bei der Wohnungssuche unterstützt, um das Ziel des selbständigen Wohnens und damit eine Entlastung des stadt eigenen Wohnraums zu erreichen. Ziel sei es insbesondere, die Sammelunterkunft am Butenwall möglichst bald aufgeben zu können. Die Immobilie Rotterdam werde im Moment nicht belegt, sie solle als Reserve und reine Notunterkunft dienen.

**Herr Kranenburg** betont, dass auch zukünftig die dezentrale Unterbringung von Flüchtlingen in Borken von besonderer Bedeutung sei und beantragt daher eine entsprechende Ergänzung des vorliegenden Beschlussvorschlages.

Die **Ausschussvorsitzende Frau Gliem** lässt über den Antrag abstimmen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss empfiehlt dem Rat, das Wohnraumkonzept zustimmend zur Kenntnis zu nehmen. Im Rahmen der konkreten Planung und Ausgestaltung des Wohnraumkonzeptes sind zum späteren Zeitpunkt die zuständigen politischen Gremien zu beteiligen. Die Verwaltung wird in regelmäßigen Abständen über die Entwicklungen in Borken berichten. Die dezentrale Unterbringung soll unbedingt weiter Vorrang haben.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmige Annahme

## **zu 6 Gewährung eines Zuschusses für laufende Zwecke an die Borkener Tafel Vorlage: V 2016/199**

---

Der **Erste Beigeordnete Herr Nießing** erläutert eingangs die Vorlage für die Gewährung eines Zuschusses für laufende Zwecke an die Borkener Tafel.

Auf Nachfrage führt er ergänzend aus, dass der Zuschuss als jährlicher Zuschuss eingerichtet werden soll, über den in den Folgejahren jeweils mit der Verabschiedung des Haushaltes entschieden werden soll. Eine sich jährlich wiederholende Entscheidung in diesem Ausschuss sei damit nicht erforderlich.

Da die überwiegende Zahl der versorgten Familien aus Borken stamme und unter Berücksichtigung der aktuellen Höhe des Zuschusses sei eine Beteiligung anderer Kommunen an der Gewährung des Zuschusses momentan nicht vorgesehen.

Die ausbleibende Nutzung des bisherigen Zuschusses in den vorangegangenen Jahren sei wohl mit der Vorbereitung und Durchführung des Umzuges der Einrichtung in neue Räumlichkeiten zu erklären.

### **Beschluss:**

Das Diakonische Werk des Ev. Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken e.V. erhält für die Borkener Tafel einen jährlichen Zuschuss in Höhe von 2.500 € ab dem Jahr 2017. Über Zuschüsse in den darauffolgenden Jahren wird mit der Verabschiedung des jeweiligen Haushaltes entschieden.

Der Zuschuss wird mit der Auflage verbunden, dass die Borkener Tafel ihr Angebot in der Regel als kurzzeitiges bzw. kurzfristiges Hilfsangebot den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung stellt und im Regelfall nicht als dauerhaftes zusätzliches Angebot ansieht. Außerdem hat die Borkener Tafel über ihre diesbezüglichen Bemühungen und die daraus resultierenden Entwicklungen der Stadt Borken regelmäßig in jährlichen Abständen zu berichten.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmige Annahme

#### **zu 7      Installation eines Inklusionsmanagers - Antrag Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 13.09.2016 Vorlage: V 2016/200**

---

**Frau Martsch** begründet den Antrag von Bündnis 90/ Die Grünen als notwendig, da es Irritationen hinsichtlich des Projektes zur Installation eines Inklusionsmanagers in Borken auf Grund mangelnder Transparenz bzw. fehlender Informationen gegeben habe.

**Herr Puhlmann**, Vorstand des DRK, trägt daraufhin vor, dass das DRK sich auf Grund der Wichtigkeit des Themas Inklusion auf die Nachfrage der Lebenshilfe bereit erklärt habe, das Projekt federführend zu übernehmen. Die Nachfrage sei jedoch zu einem für die Antragstellung bei der Aktion Mensch sehr spätem Zeitpunkt erfolgt. Unter diesem Termindruck musste die Bereitschaft zur Unterstützung des Projektes durch die für die Bewilligung notwendigen zwei Kooperationspartner, Lebenshilfe und Stadt Borken, kurzfristig abgefragt und weitergegeben werden. Eine Einbeziehung und umfassende Information des Arbeitskreises Inklusion konnte wegen des drohenden Fristablaufes nicht mehr erfolgen. Hinsichtlich der personellen Besetzung der Stelle des Inklusionsmanagers bestätigt er auf Nachfrage, dass eine interne Zusage bereits erteilt worden sei. Auf Grund der Finanzierung des Projektes aus Eigenmitteln des DRK habe es sich dabei um eine legitime Maßnahme im Rahmen der Personalhoheit gehandelt. Um die Transparenz und Information für die Zukunft zu verbessern, schlägt er die Einrichtung eines fachlichen Beirates vor. In diesen Beirat sollen u.a. Vertreter des Arbeitskreises entsandt werden und der Beirat zudem zu einer regelmäßigen

Berichterstattung verpflichtet werden. Das solle verbindlich als Inhalt in den noch zu erstellenden Kooperationsvertrag aufgenommen werden.

Auf Nachfrage führt der **Erste Beigeordnete Herr Nießing** aus, dass ein städtischer Zuschuss in den nächsten drei Jahren für das Projekt nicht mehr erforderlich sei. Der Umfang des erforderlichen Personaleinsatzes seitens der Stadtverwaltung sei aktuell noch nicht abschätzbar. Inhalt und Umfang sollen in dem noch zu erarbeitenden Kooperationsvertrag festgelegt werden. Der fertiggestellte Vertrag solle detailliert im Ausschuss vorgestellt werden.

## **zu 8      Mitteilungen und Anfragen**

---

### **zu 8.1    Mehrgenerationenhaus**

---

**Herr Thies** teilt mit, dass die Stadt Borken bei der Bewilligung von Mitteln für das Mehrgenerationenhaus als neuer Träger gewertet werde. Bei der Mittelvergabe wurden zunächst bestehende Träger berücksichtigt. Neue Träger werden in einer zweiten Stufe bewertet. Eine Entscheidung sei bis zum Jahresende zu erwarten.

### **zu 8.2    Projektarbeit: Leben im Alter in Borken**

---

**Erster Beigeordneter Herr Nießing** informiert darüber, dass die Projektarbeit „Leben im Alter in Borken“ zwischenzeitlich auf der Internetseite der Stadt Borken veröffentlicht worden sei.

Anmerkung der Verwaltung:

Die Studie ist zu finden unter [www.borken.de](http://www.borken.de) – Stadtleben – Gesundheit und Soziales – Leben im Alter

gez.  
Helga Gliem  
Ausschussvorsitzende

gez.  
Andreas Kaßner  
Schriftführer